

Auguste Hauschner an Arthur Schnitzler, 17.6.1908

|Berlin d. 17. 6. 08

Berlin

Sehr geehrter Herr Doctor – ich wünschte sehr, ich dürfte meine Bewunderung
Ihres **Roman**s öffentlich aussprechen. Aber auf dem Weg zur Buchbesprechung
ist für mich leider gar kein Plätzchen frei. So möchte ich Ihnen wenigstens, als
5 ein Zeichen meiner Verehrung mein eigenes, so eben erschienenenes, **Buch** |senden.
Leider hat es mit dem Ihren nichts gemein, als eine Stimmung. In einem zweiten
Band soll diese noch vertiefter werden. –

Der Weg ins Freie. Roman

Die Familie Lowositz. Roman

Hätte ich mich an Ihrem **Werk** nicht so entzückt, so könnte ich Sie darum benei-
den. Wie kann man so viel können! Einen solchen Reichtum in sich haben und
10 solche Kraft ihn auszumünzen. Ich liebe **Maupassant**, aber ich suche nicht den bil-
ligen Vergleich mit Ihnen. Der Sie so persönlich sind, so ganz ein Eigener. |Ganz
traurig wird man doch, dass es so eine restlose Fähigkeit des Ausdrucks giebt, so
eine Seelenkunde, so ein Verstehen des Menschlichen. Und Unsereins wagt sich
daneben auch Schriftsteller zu nennen. Verzeihen Sie mir Beides. Diesen Her-
zensschrei und das Senden meines **Buchs**.
15

Der Weg ins Freie. Roman

Guy de Maupassant

Die Familie Lowositz. Roman

In aufrichtiger Ergebenheit

Frau Auguste Hauschner

DLA, A:Schnitzler, HS1985.1.3363.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift Vermerk »HAUSCHNER«

6-7 zweiten Band] Die Fortführung erschien 1910 mit dem Titel **Rudolf und Camilla**.